

## Das Leben von Erich Fränkel

Auf dem Klassenfoto der Jüdischen Volksschule ist Erich fast 9 Jahre alt. Er ist am 3. August 1928 in München geboren.

Erich hat zwei Brüder – Michael und Zeev – und zwei Schwestern – Esther und Rachel.

Über seine Eltern, Alfred und Bertha Fränkel, ist kaum etwas bekannt. Sein Vater ist ein promovierter Naturwissenschaftler.

Der 9-jährige Erich stammt jedoch aus einer recht bekannten, alleingesessenen Münchner Familie:

- Sein Uropa Wolf Wilhelm Fränkel war ein wichtiger Münchner Wollhändler. Wolle war sehr lange Zeit der beste und gesündeste Rohstoff, der für die Herstellung von Textilien und Kleidung genutzt wurde.
- Sein Großonkel Siegmund (- ein Bruder von Erichs Opa -) führte den Wollgroßhandel in München weiter. Darüber hinaus engagierte er sich zusätzlich wirtschaftspolitisch und wurde 1909 zum angesehenen Vizepräsidenten der Handelskammer Oberbayern gewählt.
- Sein Großonkel Emil (- ein weiterer Bruder von Erichs Opa -) war ein in München bekannter Jurist.

Schon nach dem Ende des Ersten Weltkriegs 1918 registrieren die Fränkels in München den Antisemitismus, der sich in Teilen der Gesellschaft nach der Niederlage Deutschlands breit macht. „Die Juden“ seien schuld an der Niederlage, behaupten Antisemiten wider besseres Wissen. Sie hetzen gegen jüdische Bürger, beschmieren jüdische Geschäfte mit Hakenkreuzen, schänden jüdische Friedhöfe und Synagogen. Hitlers SA-Männer pöbeln jüdische Menschen in aller Öffentlichkeit an.

Entscheidend für die Lebensgeschichten aller Mitglieder der Familie Fränkel in der Folgezeit dürfte ein Vorfall im Jahre 1923 gewesen sein:

Am 21. Juni 1923 überfallen nationalsozialistische Schläger Großonkel Siegmund Fränkel und seinen Sohn in einer Münchner Straßenbahn. Sie beschimpfen ihn als „Saujude“ und misshandeln den 63-jährigen dabei so schwer, dass er im September 1925 an den Folgen des Überfalls stirbt.

Die Fränkels wissen: Die Nationalsozialisten schrecken vor nichts zurück.



Sie lassen sich aber nicht von hasserfüllten Antisemiten einschüchtern.

Zwei Mitglieder der Münchner Familie zählen in den 1920ern zu den „Glanzlichtern“ der deutschen Wissenschaft:

- Zu nennen wäre zunächst Gottfried Fränkel. Er ist Sohn des Juristen Emil Fränkel und Onkel des kleinen Erich. Gottfried studiert nach seinem Abitur am Münchner Wilhelmsgymnasium Zoologie. Er promoviert, arbeitet als Assistent an der Universität Jerusalem, wird in Deutschland habilitiert und lehrt ab 1931 als Privatdozent für Zoologie an der Universität Frankfurt.
- Des Weiteren zu nennen wäre Abraham Fränkel. Er ist einer der Söhne von Siegmund Fränkel und ebenso Onkel des kleinen Erich. Abraham studiert nach seinem Abitur am Luitpold-Gymnasium 1909-1914 Mathematik, Physik und Philosophie. 1914 wird er in Mathematik promoviert und 1916 habilitiert. Im Ersten Weltkrieg dient er bis 1918 als Sanitätssoldat. Seit 1922 lehrt er als Privatdozent für Mathematik an der Universität Marburg. Weltbekannt wird Abraham Fränkel für seine Arbeiten zur Mengenlehre. Die „Zermelo-Fraenkel-Mengenlehre“ ist heute Grundlage fast aller Zweige der Mathematik. Ab 1928 lehrt er als Mathematikprofessor an der Universität Kiel. Von einer Gastprofessur an der Universität Jerusalem 1929-1930 kehrt er 1931 an die Universität Kiel zurück.



Als im Januar 1933 die Nationalsozialisten in Deutschland die Macht übernehmen, drängen sie fast als erstes alle jüdischen Beamten unter Zwang aus dem Staatsdienst. Dies geschieht im Frühjahr 1933 Erichs Onkel Gottfried in Frankfurt. Dieser emigriert noch in demselben Jahr nach London, wo er an der University of London als Wissenschaftler eine Anstellung findet. Die Nationalsozialisten setzen Gottfried Fränkel als „Staatsfeind“ auf eine Fahndungsliste, falls ihnen einmal die Eroberung Englands gelingen sollte ...

Auch den hochangesehenen Mathematikprofessor Abraham Fränkel entlassen die Nationalsozialisten im April 1933. Onkel Abraham emigriert – trotz finanzieller Sorgen nach dem Wegfall seines Gehalts – sofort 1933 mit seiner Familie nach Jerusalem. Dort übt er von 1934 bis 1959 seine Lehrtätigkeit als Professor für Mathematik aus; 1938-1940 leitet er sogar die Universität als Rektor. Intensiv kümmert er sich auch um die Verbesserung des gesamten israelischen Bildungssystems.

Angesichts der raschen Flucht eines großen Teils der in München lebenden Familie Fränkel 1933 stellt sich die Frage, weshalb sich die Eltern von Erich vier Jahre später immer noch in München aufhalten und weshalb ihr Sohn Erich im Jahr 1937 noch immer die Volksschule in München besucht. Eine Antwort darauf kennen wir noch nicht.

Tatsache ist aber, dass Alfred und Bertha Fränkel sich im Jahr 1937 zur Flucht entscheiden. Die Lage für Juden in Deutschland ist ihnen zu gefährlich geworden. Im Juni 1937 emigrieren sie mit ihren fünf Kindern nach Palästina.

Der Familie Fränkel gelingt damit die Rettung beinahe aller Familienmitglieder vor einer Ermordung durch die Nationalsozialisten.

Jedoch die in Holland lebende Schwiegermutter von Abraham Fränkel, Emma Prins, wird vermutlich in einem der letzten Deportationszüge vom niederländischen Lager Westerbork ins Konzentrationslager Bergen-Belsen verschleppt, wo sie am 12. Juni 1944 ermordet wird.

\*

Der 9-jährige Erich Fränkel trifft zusammen mit seiner Familie im Sommer 1937 als Flüchtling in Haifa/Palästina ein und beginnt dort ein neues Leben.

Erichs älterer Bruder Zeev kämpft 1944-1945 freiwillig in der Jüdischen Brigade der britischen Armee gegen das nationalsozialistische Deutschland. Danach studiert er in Israel und New York Physik und wird am Weizmann-Institut einer der führenden Kernphysiker Israels. Er stirbt 2008.

Der 1937 auf dem Klassenfoto fast 9-jährige Erich Fränkel wird Professor für Hebräische Literaturwissenschaft an der Universität Jerusalem und einer der bedeutendsten Midrasch-Gelehrten des Landes. Im Jahr 2000 erhält er den wissenschaftlich höchst angesehenen Israel-Preis.

Im September 2012 stirbt Erich Fränkel in Jerusalem.